



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Friedrich-Ebert-Oberschule
04Y07
(Gymnasium)

Oktober 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Friedrich-Ebert-Oberschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Friedrich-Ebert-Oberschule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Friedrich-Ebert-Oberschule.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Sehr geehrter Herr Jüdes,
sehr geehrtes Kollegium der Friedrich-Ebert-Oberschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Obst (koordinierende Inspektorin), Herrn Buza und Frau Demirel durchgeführt. Im Rahmen eines Mentorenprogramms der Schulinspektion nahmen Frau Rathenow und Frau Ternès begleitend an der Inspektion teil. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale 1.2 Methoden- und Medienkompetenz, 1.3 Schulfriedenheit und Schulimage, 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule, 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum sowie 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Christiane Obst

1 Ergebnisse der Inspektion an der Friedrich-Ebert-Oberschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- lernförderliches Schulklima und hohe Schulzufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten
- konstruktives Miteinander der Schulgemeinschaft
- anerkanntes, pädagogisch ambitioniertes Handeln des Schulleiters
- identifikationsstiftende Schulkultur
- Förderung der Methoden- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Zusammenarbeit der Fachbereiche

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen innere Differenzierung und selbstständiges Lernen
- Ausarbeitung des schulinternen Curriculum
- kontinuierliche Weiterarbeit an den im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsschwerpunkten

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Friedrich-Ebert-Oberschule ist ein vierzügiges Gymnasium im Stadtteil Wilmersdorf des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf. In den letzten Jahren stieg die Zahl der Anmeldungen für die Jahrgangsstufe 7 stetig. Im Schuljahr 2011/2012 eröffnete das Gymnasium fünf siebte Klassen. Die Schule wird von 870 Schülerinnen und Schülern besucht.

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache liegt unter zehn Prozent. Die überwiegende Mehrheit der Lernenden kommt aus sehr bildungsnahen Familien.

Im Schuljahr 2009/2010 wurden in nahezu allen Unterrichtsräumen interaktive Whiteboards installiert. Die meisten Klassenräume sind darüber hinaus mit einfachen Whiteboards als Ersatz für die Kreidetafeln ausgestattet.

1.3 Erläuterungen

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind mit dem Bildungsangebot der Friedrich-Ebert-Oberschule sehr zufrieden. Sie empfinden die Lern- und Arbeitsbedingungen als sehr angenehm und fühlen sich an der Schule wohl. Das Schulleben ist von gegenseitiger Achtung und von respektvollem Verhalten untereinander bestimmt.

Die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie das nichtpädagogische Personal pflegen einen höflichen und wertschätzenden Umgang miteinander und identifizieren sich mit ihrer Schule. Ausdruck dafür sind z. B. das gemeinsame Versprechen an die Schulgemeinschaft, das von jedem unterschrieben wird und ein vielseitiges und interessantes Schulleben, das Tradition hat.

Durch die große Vielfalt an Schulfesten, Theater- und Konzertveranstaltungen wie z. B. Kammermusikabende, Rock- und Jazzkonzerte, das Sommerkonzert, das Sportfest und das Weihnachtssingen wird eine Atmosphäre von gegenseitiger Anerkennung geschaffen. Traditionell führt eine Theatergruppe in jedem Schuljahr ein Stück von William Shakespeare in der Originalsprache auf. Das umfangreiche Angebot an Arbeitsgemeinschaften ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Aktivitäten entsprechend ihren Interessen wahrzunehmen, wie z. B.: Percussion, Boxen, Schach für Mädchen oder „junge Cineasten“. Weiterhin wird das Schulleben durch Wettbewerbe bereichert. Beispielhaft lassen sich hier folgende nennen: der Vorlesewettbewerb für die 7. Klassen, The Big Challenge (ein englischer Sprachwettbewerb für die 7. und 8. Klassen), prix des lycéens allemands (ein Literaturwettbewerb zu französischen Jugendromanen), der Känguru Wettbewerb, der National Geographic Wettbewerb und überregionale Sportwettkämpfe.

Zu den Traditionen der Friedrich-Ebert-Oberschule gehört die feierliche Würdigung herausragender Schülerleistungen am Nikolaustag. Für den Schulleiter steht die Förderung sozialer Kompetenzen im Zentrum der pädagogischen Arbeit. Es ist ihm viel daran gelegen, Schülerinnen und Schüler auszuzeichnen, z. B. diejenigen, die in der Patenschaftsarbeit erfolgreich tätig sind. Durch seine Art, jeden in der Schule zu beachten und beim Namen zu kennen, jedes Problem ernst zu nehmen und möglichst umgehend zu lösen und Veränderungen gegenüber aufgeschlossen zu sein, hat der Schulleiter Rahmenbedingungen geschaffen, die Eigeninitiative, Engagement, Transparenz und Zusammenarbeit fördern. Ideen aus dem Kollegium gegenüber ist er offen und unterstützt deren Umsetzung.

Das soziale Lernen wird u. a. durch das „Patenprojekt“ gefördert. Hier übernehmen aufgrund ihrer hohen sozialen Kompetenz ausgewählte Jugendliche aus der 10. Jahrgangsstufe die Patenschaft für die 7. Klassen. Die Patinnen und Paten ermöglichen den Neuankömmlingen einen guten Start, indem sie z. B. in den ersten Schultagen deren Methodentraining begleiten. Darauf werden sie gezielt durch eine Fortbildung im Wannseeforum und eine wöchentlich stattfindende Arbeitsgemeinschaft vorbereitet. Die zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 durchgeführte Evaluation des Projektes zeigte, dass die

Kinder der 7. Jahrgangsstufe dieses positiv bewerten. Zu Mediatoren qualifizierte Lehrkräfte stehen zusätzlich als Ansprechpartner für alle Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Das für die Friedrich-Ebert-Oberschule typische Miteinander aller am Schulleben beteiligten Gruppen und auch der unterstützenden Organisationen von außerhalb ist vielfältig: es reicht von der aktiven Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in den Gremien bis hin zur Hausaufgabenhilfe von „Schülern für Schüler“ („SchüfSchü“).

Ein weiteres Beispiel für das Engagement innerhalb der Schulgemeinschaft ist die gemeinsame Arbeit eines Lehrers mit einer Schülergruppe bei dem Umbau des Dachbodens der sogenannten „Villa“, einem Wohnhaus aus der Gründerzeit, das früher einem Schulleiter als Dienstwohnung zur Verfügung stand, zum Schüleraufenthaltsraum. Das bezirkliche Hochbauamt ließ sich durch die Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft überzeugen, dieses Projekt zu unterstützen. Der Ausbau erfolgt größtenteils durch die Schülerinnen und Schüler in Eigenleistung.

Kennzeichnend für das Steuerungshandeln des Schulleiters ist die offene Einbeziehung aller Gremien in Entscheidungsprozesse zur Schulentwicklung. Aus den Ergebnissen der ersten Schulinspektion hat er gemeinsam mit dem Kollegium Schlussfolgerungen zur Schulentwicklung gezogen. Er trägt durch sein Handeln und Auftreten Sorge dafür, dass konkrete Entwicklungsziele zur Verbesserung der Unterrichtsqualität wie z. B. die Einführung des Blockmodells und das Fachraumprinzip unter Einbeziehung der Whiteboards vereinbart worden sind. Um die Schulprogrammarbeit zu aktivieren, wurde nach der ersten Inspektion eine paritätisch besetzte Steuergruppe gebildet, die zum Zeitpunkt der Inspektion jedoch nicht mehr tätig war.

Der Schulleiter legt Wert darauf, die Informationssysteme zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern zu verbessern. Dazu haben Vertreter aller Gruppen gemeinsam an der Überarbeitung der Schulhomepage gearbeitet. Zur detaillierten Information über das Schulleben trägt der Halbjahresbericht bei, der von der Schulleitung erstellt wird. Das Schulprogramm aus dem Schuljahr 2006 ist aktuell fortgeschrieben, weist die Entwicklungsschwerpunkte der Schule deutlich aus und beinhaltet einen als Arbeitsgrundlage geeigneten Zeit-Maßnahmen-Plan. Die hier getroffenen Konkretisierungen zur fachübergreifenden und fächerverbindenden Projektarbeit sind nur zum Teil umgesetzt.

Die Fachbereiche diskutieren schulinterne Evaluationsergebnisse und Entwicklungsvorhaben. Der Evaluationsbericht aus dem Schuljahr 2009/10 hat neben dem „Patenprojekt“ die Untersuchung des naturwissenschaftlichen Lernbereiches zum Thema. Daraus sind Entwicklungsziele formuliert worden, die in die Fachcurricula einfließen. Schwerpunkte für ein schulinternes Curriculum (Eckpunktepapier) sind vereinbart. Schulinterne Fachpläne liegen in allen Fachbereichen vor. Konkrete Maßnahmen zur Umsetzung, z. B. zur Förderung der Methodenkompetenz, fehlen allerdings. Die Fachcurricula weisen durchgängig kompetenzorientierte Inhalte, Standards und Festlegungen zur Leistungsbewertung aus. Diese sind über mehrere Schuljahre durch umfangreiche Arbeit in den Fachbereichen entstanden. Wegen der notwendigen Absprachen hat sich die Teamarbeit verstärkt und die Kommunikation über die Fachbereiche hinaus verbessert. Der Schulleiter betont in seinem Kurzbericht zur Entwicklung der Schule in den letzten Jahren, dass die Friedrich-Ebert-Oberschule eine kreidefreie Schule ist. Der Austausch von Tafeln durch interaktive Whiteboards hat der Förderung der Methodenkompetenz als einem Schwerpunkt der Schulentwicklung einen wichtigen Impuls gegeben. In allen Fachbereichen sind Festlegungen zum Einsatz dieses neuen Mediums getroffen worden. Dazu war Teamarbeit der Lehrerinnen und Lehrer notwendig. Diese stärkt das Miteinander, auch fachübergreifend. Hospitationen der Kollegen untereinander fördern die Medienkompetenz der Lehrkräfte. Die Türen der Räume sind während des Unterrichts zum großen Teil offen, dies ermöglicht allen Lehrerinnen und Lehrern unter anderem einen Einblick in die Nutzung der interaktiven Whiteboards.

Der Einsatz dieses neuen Mediums hat die Zusammenarbeit von Lehrenden und Lernenden gestärkt, auch durch die Rolle der Schülerinnen und Schüler als Experten. Nicht zuletzt wird dadurch die Methoden- und Medienkompetenz der Lernenden und Lehrenden deutlich gefördert. Alle Lehrkräfte haben unter Einbeziehung der Gesamtschülervertretung Fortbildungen zum Einsatz der interaktiven

Whiteboards besucht. Studientage wurden ebenfalls zur Schulung genutzt. Durch die Fachkonferenzen sind digitale Lernräume („Moodle“) für die Schülerinnen und Schüler eingerichtet worden. Gemeinsam mit einem Schulbuchverlag erarbeiten einzelne Lehrkräfte Unterrichtsmaterialien für die Arbeit mit den interaktiven Whiteboards.

Viele Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zeigen im Unterricht einen souveränen Umgang mit den Möglichkeiten, die das Medium bietet. Sichere Präsentationen von Unterrichtsthemen, die Anfertigung von Mind Maps und Schaubildern bereichern die didaktisch-methodisch abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichtsprozesses. Die Gruppenarbeit hat nun ein deutlich höheres Gewicht bei der Erarbeitung von Unterrichtsgegenständen als im ersten Inspektionsbericht ausgewiesen. Maßnahmen der inneren Differenzierung haben ebenfalls einen wesentlich höheren Anteil. Die Gestaltung von Unterrichtsprozessen unter der Beachtung von Aspekten selbstständigen Lernens dagegen zeigt wenig Veränderung. Problemorientierte Aufgaben werden wenig gestellt, die Schülerinnen und Schüler können so ihre Möglichkeiten der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft teilweise nicht ausschöpfen. Offene Fragestellungen, die auch unterschiedliche Lösungsansätze und Diskussionen ermöglichen, kommen im Unterricht nur teilweise zum Tragen.

Die Unterrichtsentwicklung wird, verglichen mit dem Zeitpunkt der ersten Schulinspektion, deutlicher als über die Fachbereiche hinaus bestehendes Ziel gesehen, dies zeigt sich auch durch die Einbindung fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens. Die Schule führt zum Ende des Schuljahres regelmäßig Projektstage durch. In der gymnasialen Oberstufe gibt es als Besonderheit Naturwissenschaften als Lernbereich. Im Wahlpflichtunterricht der Sekundarstufe I sind die Fächer Musik und Kunst zu einem Kurs miteinander verbunden („KuMu“). In der Sekundarstufe II werden Zusatzkurse angeboten, u. a. der Debating Club. Mit den modernen Fachräumen im naturwissenschaftlichen Bereich haben die Schülerinnen und Schüler lernförderliche Bedingungen, die in anderen Fachräumen teilweise noch nicht gegeben sind.

Eine Besonderheit des fremdsprachlichen Unterrichtsangebots sind die Arbeitsgemeinschaften, in denen sich die Schülerinnen und Schüler auf den Erwerb international anerkannter Fremdsprachendiplome in Englisch, Französisch und Spanisch vorbereiten können.

1.4 Qualitätsprofil der Friedrich-Ebert-Oberschule¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil der Friedrich-Ebert-Oberschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

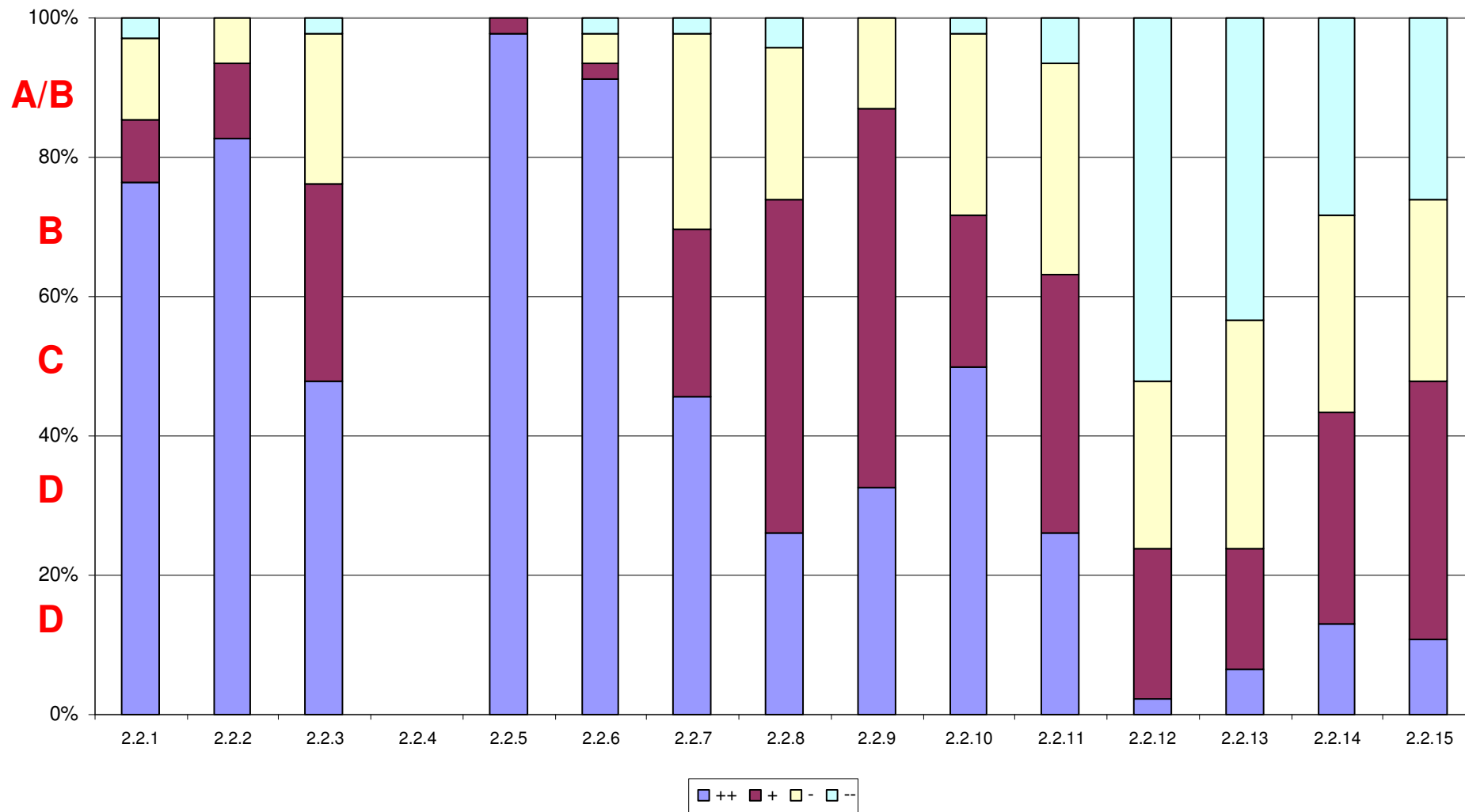
² Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

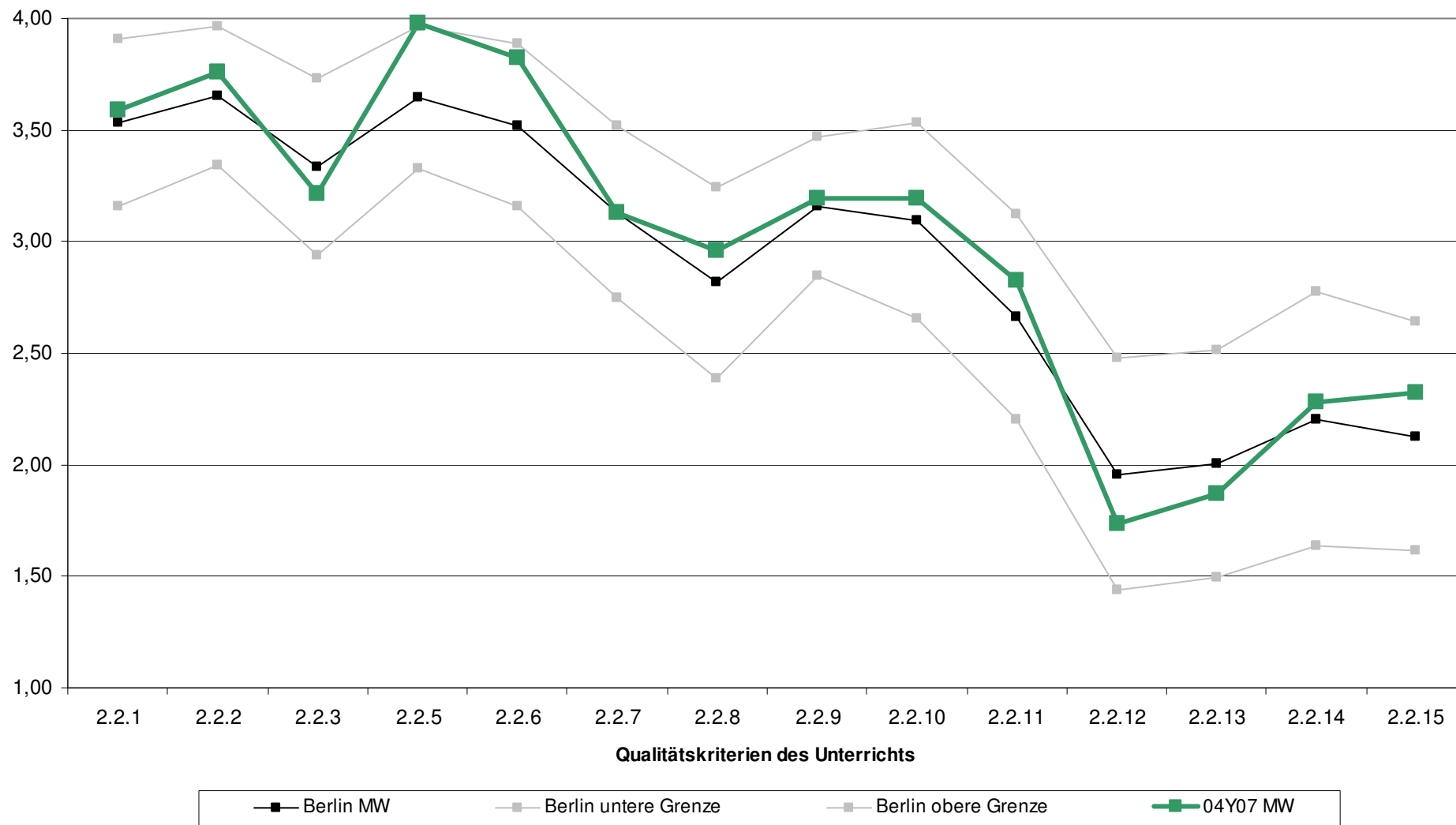
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	34	76,5 %	8,8 %	11,8 %	2,9 %	A	3,59	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	46	82,6 %	10,9 %	6,5 %	0,0 %	A	3,76	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	46	47,8 %	28,3 %	21,7 %	2,2 %	B	3,22	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	3					o. B.³			o. B.³
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	46	97,8 %	2,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,98	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	46	91,3 %	2,2 %	4,3 %	2,2 %	A	3,83	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	46	45,7 %	23,9 %	28,3 %	2,2 %	B	3,13	3,13	c
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	46	26,1 %	47,8 %	21,7 %	4,3 %	B	2,96	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	46	32,6 %	54,3 %	13,0 %	0,0 %	B	3,20	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	46	50,0 %	21,7 %	26,1 %	2,2 %	B	3,20	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	46	26,1 %	37,0 %	30,4 %	6,5 %	B	2,83	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	46	2,2 %	21,7 %	23,9 %	52,2 %	D	1,74	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	46	6,5 %	17,4 %	32,6 %	43,5 %	D	1,87	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	46	13,0 %	30,4 %	28,3 %	28,3 %	C	2,28	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	46	10,9 %	37,0 %	26,1 %	26,1 %	C	2,33	2,13	b

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Friedrich-Ebert-Oberschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	46
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	14	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	8	15	10	6	5

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	22
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	3

genutzte Medien⁴

57 %	Computer als Arbeitsmittel
0 %	OHP
57 %	interaktives Whiteboard
15 %	visuelle Medien
7 %	Audiomedien
24 %	Tafel/Whiteboard
54 %	Heft/Hefter

37 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
7 %	Nachschlagewerke
17 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
0 %	Montessori-Materialien
15 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁴

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	4 %	Entwerfen
39 %	Anleitung durch die Lehrkraft	7 %	Untersuchen
39 %	Fragend entwickelndes Gespräch	2 %	Experimentieren
28 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	2 %	Planen
4 %	Brainstorming	0 %	Konstruieren
9 %	Diskussion/Debatte	9 %	Produzieren
43 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	28 %	Üben/Wiederholen
0 %	Kompetenzraster	4 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
0 %	Lerntagebuch/Portfolio	0 %	Sonderpädagogische Maßnahmen
0 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	85 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	28	8	3	24
prozentuale Verteilung ⁵	61 %	17 %	7 %	52 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 46 von 53 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 87 %.

⁵ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Friedrich-Ebert-Oberschule liegt im Bezirk Wilmersdorf, zwischen dem Fenn des Wilmersdorfer Volksparks und der Wilhelmsaue. Sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Das Gebäude wird ebenfalls von der Peter-A.-Silbermannschule, einem Abendgymnasium, genutzt.

Zum Schulkomplex gehören ein über 100 Jahre alter Bau mit einem neueren Anbau aus den 60er Jahren, ein im Jahre 2005 erbautes neues Gebäude und die „Villa“. Die Schule hat damit umfangreiche räumliche Ressourcen, die sich in einem gepflegten Zustand befinden.

Die Flure und Klassenräume sind sauber, aber kaum mit Schülerarbeiten und Anschauungsmaterial ausgestattet. Lediglich im Fachbereich Kunst ist eine Flurgestaltung durch Schülerarbeiten vorhanden.

Die denkmalgeschützte Aula in der 2. Etage ist mit einer Bühne, einem Flügel, einer mobilen Bestuhlung sowie Technik für die Bühnenbeleuchtung ausgestattet.

Im Neubau befinden sich der Fachbereich Musik mit zwei Unterrichtsräumen und einem Instrumentenraum sowie der Fachbereich Informatik mit zwei PC-Räumen. Weiterhin sind hier für die Fächer Physik und Chemie Unterrichtsräume und ein Hörsaal eingerichtet. Der großzügige Foyerbereich wird für kleinere schulische Veranstaltungen und Aufführungen genutzt.

In der „Villa“ befindet sich die Cafeteria mit 75 Sitzplätzen. Der Pächter bietet eine hochwertige Essensauswahl. Neben der Cafeteria finden in der Villa zwei weitere Unterrichts- sowie Seminarräume Platz. Die Sanitäreinrichtungen sind komplett saniert und sehr sauber. Der Dachboden wird gerade ausgebaut.

Der Schulhof wurde vor einigen Jahren in Zusammenarbeit mit „Grün macht Schule“ neu gestaltet. Er wurde entsiegelt und bietet den Schülerinnen und Schülern vielseitige Möglichkeiten zur Entspannung und zur Bewegung. Für den Sportunterricht bieten Leichtathletikanlagen, Tischtennisplatten, ein Basketballplatz und ein Multifunktionsplatz günstige Voraussetzungen. Die beiden Sporthallen der Friedrich-Ebert-Oberschule sind renovierungsbedürftig, teilweise besteht durch aus der Wand herausragende Metallelemente Verletzungsgefahr.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Naumann
Schulaufsicht	Frau Pallik

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	875			
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
	826	833	830	789
im Schuljahr 2011/12 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	4,3 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2011/12	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	keine		keine	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	insgesamt		unentschuldigt	
Friedrich-Ebert-Oberschule	5,1 %		0,1 %	
Gymnasien	5,0 %		0,3 %	
Gymnasien in Charlottenburg-Wilmersdorf	6,9 %		1,3 %	
Anteil der Wiederholer/innen (2010/11)	Friedrich-Ebert-Oberschule		Gymnasien	
	1,8 %		1,6 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
absolute Zahlen	78	83	111	103
prozentualer Anteil	9 %	10 %	13 %	12 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	5	4	4	4
Durchschnittsfrequenz	31,6			
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	338			

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Jüdes
stellvertretende Schulleiterin	Frau Dr. Strohmeier

weitere Funktionsstellen	
Pädagogischer Koordinator	2, davon 1 unbesetzt
Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter	5
Fachleiterinnen und Fachleiter	3

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	53

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1307,8
Profilbedarf I und II	50,5
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1200
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	91,8 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2011⁶

Deutsch/Leseverstehen (Testheft 1)

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Friedrich-Ebert-Oberschule	6,0		26,0	39,0	29,0
Vergleichsgruppe ⁷	7,0		24,0	33,0	37,0
Berlin	3,0	10,0	27,0	29,0	31,0

Englisch/Leseverstehen (Testheft 1)

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Friedrich-Ebert-Oberschule	8,0		44,0	26,0	22,0
Vergleichsgruppe	12,0		51,0	32,0	5,0
Berlin	2,0	19,0	45,0	28,0	6,0

Englisch/Hörverstehen (Testheft 1)

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Friedrich-Ebert-Oberschule	1,0		44,0	38,0	17,0
Vergleichsgruppe	10,0		54,0	32,0	4,0
Berlin	1,0	12,0	48,0	33,0	6,0

⁶ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁷ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Französisch/Leseverstehen (Testheft 1)

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Friedrich-Ebert-Oberschule			75,0	25,0	
Vergleichsgruppe			47,0	38,0	12,0
Berlin			44,0	34,0	18,0

Französisch/Hörverstehen (Testheft 1)

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Friedrich-Ebert-Oberschule		67,0	33,0		
Vergleichsgruppe		36,0	38,0	19,0	8,0
Berlin		35,0	34,0	21,0	9,0

Mathematik (Testheft 1)

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Friedrich-Ebert-Oberschule		7,0	12,0	31,0	51,0
Vergleichsgruppe		0,0	11,0	24,0	63,0
Berlin		7,0	16,0	28,0	49,0

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss⁸

	Friedrich-Ebert-Oberschule		Charlottenburg-Wilmersdorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10
Prüfungsteil	98,0	100,0	0,0	100,0	0,0	100,0
Jahrgangsteil	98,0	95,6	0,0	98,0	0,0	98,0
MSA gesamt	97,0	95,6	0,0	97,0	0,0	96,0
Präsentationsprüfung	1,8	1,7	0,0	1,7	0,0	1,8

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Friedrich-Ebert-Oberschule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin	Friedrich-Ebert-Oberschule	Charlottenburg-Wilmersdorf	Berlin
2010/11	2,4	2,3	2,4	1,0 %	3,9 %	4,4 %
2009/10	2,4	2,4	2,4	1,0 %	5,4 %	4,2 %
2008/09	2,4	2,4	2,5	3,6 %	5,7 %	5,6 %

⁸ Angegeben ist hier die Besteherquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	23.06.2011
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	06.09.2011
46 Unterrichtsbesuche	06.09.2011 und 08.09.2011
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁹	06.09.2011
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 10 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	08.09.2011
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Hausmeister und dem Mitarbeiter der Mensa	08.09.2011
Präsentation des Berichts	25.10.2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	November 2011
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	November 2011

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten in einer repräsentativen Umfrage befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler	80 %
Lehrkräfte	98 %
Eltern	44 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Friedrich-Ebert-Oberschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter- richt: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanage- ment	5.2 Arbeits- und Kommuni- kationskultur im Kolle- gium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte die Friedrich-Ebert-Oberschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	+
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	+	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen				
Qualitätskriterien		Wert		
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen				
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++		
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	++		
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	++		
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++		
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++		
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz				
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++		
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerk im Internet kritisch thematisiert.	++		
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++		
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#

Qualitätskriterien		Wert
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹²		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹³		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹² Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	--
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	93 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	76 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	93 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	85 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	78 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	39 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	9 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	83 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	96 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	24 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	33 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	70 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	87 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	85 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	17 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	30 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	35 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	15 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	65 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	54 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	83 %
	5. Die gewählten Methoden und	70 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	78 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	89 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	87 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	57 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	43 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	37 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	13 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	13 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	33 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	20 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	13 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	41 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	2 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	20 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	30 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	39 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	4 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	46 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	57 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	53 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	41 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	65 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	54 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	24 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	37 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	20 %

2.3 Systematische Förderung, Unterstützung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁴	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	+
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁵		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

¹⁴ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	+
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	+
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinen Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	-
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Diese Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	+
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+	

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung A B C D

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	60	82%	17%	0%	0%	2%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	60	30%	47%	15%	2%	7%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	60	28%	32%	27%	3%	10%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	60	87%	10%	0%	0%	3%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	60	58%	32%	7%	0%	3%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	60	30%	47%	15%	2%	7%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	60	37%	38%	15%	0%	10%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	60	58%	35%	2%	0%	5%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	60	78%	17%	2%	2%	2%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	60	55%	35%	7%	2%	2%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	60	42%	32%	17%	3%	7%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	60	77%	13%	3%	2%	5%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	60	72%	15%	5%	0%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	60	72%	20%	5%	2%	2%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	60	62%	25%	8%	2%	3%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	60	43%	38%	12%	2%	5%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	60	32%	35%	28%	2%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	60	40%	30%	18%	0%	12%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	60	43%	33%	13%	2%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	60	80%	17%	0%	0%	3%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	60	70%	22%	5%	0%	3%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	60	68%	20%	5%	0%	7%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	60	77%	15%	7%	0%	2%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	60	38%	35%	15%	7%	5%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	60	75%	17%	2%	0%	7%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	60	63%	28%	2%	0%	7%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	60	52%	37%	3%	2%	7%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	60	52%	32%	8%	0%	8%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	60	23%	40%	20%	2%	15%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	60	70%	20%	5%	0%	5%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	60	60%	27%	7%	3%	3%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	60	43%	30%	18%	5%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	60	53%	27%	12%	3%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	60	53%	27%	12%	3%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	60	73%	22%	2%	2%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	60	62%	25%	7%	5%	2%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	60	17%	20%	38%	13%	12%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	60	25%	35%	27%	10%	3%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	60	73%	20%	2%	3%	2%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	60	73%	18%	3%	0%	5%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	60	63%	27%	7%	0%	3%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	60	78%	12%	8%	0%	2%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	60	63%	28%	5%	2%	2%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	60	52%	33%	10%	2%	3%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	60	78%	13%	5%	0%	3%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	60	82%	15%	2%	0%	2%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	60	67%	23%	3%	2%	5%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	60	70%	22%	0%	2%	7%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	60	65%	28%	5%	0%	2%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	60	27%	17%	17%	3%	37%

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	60	27%	22%	12%	2%	38%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	60	18%	27%	22%	15%	18%

b) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	108	62%	22%	11%	3%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	108	22%	34%	21%	6%	16%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	108	22%	37%	25%	11%	5%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	108	28%	45%	19%	4%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	108	6%	45%	26%	15%	7%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	108	4%	21%	20%	10%	44%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	108	4%	11%	30%	16%	40%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	108	15%	40%	21%	4%	20%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	108	30%	37%	8%	10%	15%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	108	36%	43%	5%	2%	15%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	108	21%	35%	9%	1%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	108	57%	31%	1%	2%	8%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	108	37%	25%	5%	3%	31%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	108	13%	29%	20%	8%	30%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	108	68%	27%	5%	0%	1%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	108	17%	26%	36%	17%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	108	4%	16%	28%	30%	23%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	108	20%	26%	36%	15%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	108	8%	7%	33%	49%	2%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	108	54%	20%	3%	1%	22%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	108	52%	37%	6%	0%	5%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	108	34%	40%	11%	3%	12%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	108	26%	39%	27%	4%	5%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	108	24%	47%	21%	4%	4%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	108	31%	48%	15%	1%	6%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	108	46%	45%	3%	2%	4%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	108	58%	36%	2%	0%	4%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	108	54%	37%	4%	1%	5%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	108	31%	34%	10%	1%	23%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	108	40%	25%	4%	3%	29%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	108	31%	48%	10%	3%	7%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	108	0%	9%	6%	12%	72%

c) Eltern

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	323	26%	57%	14%	2%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	323	6%	29%	46%	16%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	323	10%	24%	49%	15%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	323	39%	39%	15%	6%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	323	11%	36%	40%	11%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	323	7%	26%	38%	16%	14%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	323	22%	50%	23%	2%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	323	24%	39%	20%	7%	11%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	323	34%	27%	23%	13%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	323	59%	30%	7%	2%	2%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	323	18%	34%	27%	10%	11%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	323	47%	35%	10%	1%	7%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	323	40%	34%	6%	1%	18%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	323	11%	33%	36%	12%	8%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	323	33%	33%	20%	11%	3%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	323	20%	34%	25%	17%	4%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	323	18%	41%	28%	11%	2%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	323	25%	44%	24%	6%	2%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	323	47%	38%	10%	3%	2%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	323	25%	28%	34%	11%	2%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	323	21%	54%	20%	3%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	323	20%	42%	26%	5%	7%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	323	19%	30%	20%	11%	20%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	323	10%	20%	22%	19%	28%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	323	42%	38%	12%	5%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	323	45%	33%	5%	3%	14%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	323	12%	45%	27%	13%	3%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	323	9%	22%	20%	16%	33%

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion